



Emmy Abrahamson

WIDERSPRUCH ZWECKLOS oder Wie man eine polnische Mutter überlebt

Aus dem Schwedischen von Anu Stohner

dtv/Reihe Hanser 2013 • 220 Seiten • 13,40 • 978-3-423-62548-7

Am 27. April 2013 war die 1976 geborene Autorin Emmy Abrahamson Gast im „Büchermarkt für junge Leser“ im Deutschlandfunk. Anlass für das Interview war das Erscheinen ihres ersten Buches **Widerspruch zwecklos oder Wie man eine polnische Mutter überlebt** in deutscher Sprache.

Im schwedischen Original trägt der autobiografisch geschriebene Roman einen etwas anderen Titel. Emmy Abrahamson erzählte dazu: „„Min pappa är snäll och min Mamma är utlänning“, und das heißt: ‚Mein Papa ist lieb und meine Mutter ist eine Ausländerin‘. Und das ist ein Satz, den ich geschrieben habe, als ich acht Jahre alt war. Das war eine Hausaufgabe und ich sollte meine Familie beschreiben und dann habe ich halt geschrieben: Mein Papa ist lieb, aber meine Mutter ist eine Ausländerin. So habe ich meine Welt gesehen. Mein Vater war dieser nette Schwede und meine Mutter war nur diese peinliche polnische Frau.“

Damit ist das Drama der Romanfigur Alicja, fünfzehn Jahre, Vater Schwede, Mutter Polin, schon umrissen: „Ich wollte lieber eine stille, normale, schwedische Mutter, die jeden Abend Fleischklößchen machte.“

Mütter sind Teenagern peinlich, polnische Mütter sind es noch mehr: Sie kochen Bottiche ungenießbarer Suppen und nötigen nicht nur diese Alicjas Freunden auf, sondern natürlich auch ihre Meinung zu allem und jedem. Polnische Mütter sind laut, laden ständig die noch lautere Verwandtschaft zu wochenlangen Besuchen ein, schmuggeln illegale polnische Handwerker und kistenweise Wodka ein und haben auf alles, was man gegen sie einwenden kann, nur eine Antwort: „Nie krępuj się.“ Das heißt so in etwa „Was muss dir das denn peinlich sein, stell dich nicht so an!“, aber mit einem Lachen und erhobenen Armen gesagt und auf die Weise, die einem erzürnten Jugendlichen allen Wind aus den Segeln nimmt.

Was macht es da schon, dass die ganze Familie (nicht nur die schwedische, auch die in Polen und die Verwandten in Deutschland) und natürlich sämtliche Arbeitskollegen der Mutter alles haarklein über die eigenen Pickel erfahren („Du musst dein Gesicht mit Urin waschen, das ist das Einzige, das wirklich hilft!“). Und die erste Liebe und dass man die Männer der Elektrizitätswerke belügen muss („Ich habe das Stromkabel selbst angebohrt, natürlich arbeiten keine Polen bei uns...“) und sich vor Peinlichkeit windet, wenn die Mutter schimmlichen Käse zu Lasagne verarbeitet. Stets lautet die Antwort: „Nie krępuj się.“



Die polnische Mutter hat immer Recht, und sie mischt sich in alles ein. Natürlich ist dies politisch völlig unkorrekt – und das muss es auch sein und macht das Buch zum Lesevergnügen. Alicja ist für eine Fünfzehnjährige erstaunlich reflektiert und besitzt einen Humor, mit dem sie sich durch den Familienalltag rettet. „Ich glaube“, sagt Emmy Abrahamson, „Humor ist für die verschiedenen Nationalitäten etwas sehr Unterschiedliches. Die Polen können zum Beispiel nicht so gut über sich selbst lachen.“ (Den Beweis dafür treten übrigens Rezensenten bei Amazon an, die sich über das Buch erregen: „Dieses Buch ist eine Beleidigung für jede polnische Frau und Mutter!“)

Mütter sind Teenagern peinlich. Das muss so sein und gilt natürlich nicht nur für polnische Mütter. Diese Peinlichkeit braucht ein Ventil; und darum wird jeder, der eine Mutter hat (oder eine Mutter ist) seinen Spaß an diesem unterhaltsamen Buch haben. Wer allerdings ein Plädoyer für gegenseitiges Verständnis oder politisch korrekte Ausführungen für das Mulikulti-Miteinander in Familie und Gesellschaft erwartet, wird enttäuscht werden.

Vielleicht aber auch nicht. „Ich habe das Buch zu einem guten Teil auch als Liebeserklärung an meine Mutter geschrieben. Unglücklicherweise konnte sie es nicht so sehen. Als sie das Buch zum ersten Mal gelesen hatte, wollte sie drei Monate nicht mehr mit mir reden. Sie sagte, dass ich die polnischen Leute beschmutzt hätte, doch das war absolut nie meine Absicht. Inzwischen ist alles wieder gut zwischen uns.“

(Polnische) Mütter sind peinlich. Und Kinder sind (polnischen) Müttern peinlich. Nur haben (polnische) Mütter das dickere Fell und das größere Herz. Das können wir von ihnen lernen. Ein Roman für jedermann ab 14 Jahren!

www.alliteratus.com
www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser

Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser